

Künstliche Intelligenz: *der Mensch als Opfer digitaler Dummheit*

Von Andreas von Rétyi

Quelle: KOPP exklusiv Nr. 02.18

Kein Zweifel, dass Künstliche Intelligenz unsere Welt verändern wird. Nur wie? Auf dem jährlichen CCC-Hackerkongress warnten jetzt gleich mehrere Experten vor einer bislang völlig unterschätzten Gefahr. Eine futuristisch anmutende Macht beginnt, unseren Globus zu umspannen:

❖ **Künstliche Intelligenz, kurz KI. Technokraten treiben sie mehr und mehr voran, vielleicht gar bis zu jenem gefürchteten Punkt, an dem Computer die menschliche Intelligenz überflügeln, ihr Eigenleben entwickeln und das Ruder übernehmen.**

Ein beliebtes dystopisches Szenario, vor dem auch renommierte Wissenschaftler warnen. Der vielzitierte Physiker Stephen Hawking gilt als einer von ihnen. Einer, der offenbar gern und oft warnt — zu oft, wie manche meinen. »Wir stehen an der Schwelle zu einer neuen, mutigen Welt«, erklärte er kürzlich in Lissabon auf dem Web-Summit, der größten europäischen Technologiekonferenz.

»Das Beste oder das Schlimmste«

Er sieht eine Revolution auf uns zukommen, mahnt in seinem Grußwort:

→ *»KI wird entweder das Beste sein, was der Menschheit je begegnet ist, oder aber das Schlimmste... Wir können nicht vorhersehen, was geschieht, wenn wir den menschlichen Geist mit der KI verbinden... Wir wissen nicht, ob wir von der KI unendlich unterstützt oder vielleicht ignoriert oder möglicherweise sogar zerstört werden.«*

Diese Technologie ließe sich zur Unterdrückung der Menschheit einsetzen und sei möglicherweise in der Lage, komplette Volkswirtschaften auf den Kopf zu stellen. Doch etliche Experten glauben nicht, dass KI uns am Ende k. o. schlägt. Sie sprechen von schwacher und starker KI, um zwischen Realität und Fiktion zu unterscheiden:

»Die starke KI, wie sie Hawking beschreibt, die gibt es nur in Hollywood«, so beruhigt *Reinhard Karger*, Sprecher des *Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI GmbH)* in Saarbrücken. Das DFKI ist keine staatliche Einrichtung, vielmehr definiert es sich als *»gemeinnützige Auftragsforschungsfirma«*. Zu den Gesellschaftern zählen *Google, Intel, Microsoft* und andere Großkonzerne. Man wolle dort *»Innovation fühlbar«* machen. Die Innovationsgeschwindigkeit sei



mittlerweile allgemein so groß, dass man den Eindruck habe, es gebe nicht nur Globalisierungsgegner, sondern auch Innovationsverängstigte, so *Karger*. Wir seien nunmehr an einem Zustand angelangt, wo wir eine *»Alternative für Deutschland«* sehen, die in den Bundestag geht. Die nächste große Bewegung sei dann eine *»Alternative für die Digitalisierung«*. Und das könnten wir nicht gebrauchen

Menschen verstehen, KI erkennt

Karger findet in der KI genau jene Hilfsmittel, die unsere Probleme lösen, er liebt marktschreierische Slogans wie:

→ »KI ist das neue Yes! Das neue We Can! Das neue Bio!« Damit will er zeigen, was bereits machbar ist, und auch, wo die Unterschiede liegen — »*Maschinen erkennen etwas, aber Menschen können etwas verstehen*«, so der studierte Linguist.

KI ist bekanntlich in vielem wesentlich schneller als der Mensch, sie durchforstet blitzartig riesige Datenbanken, lernt Sprachen im Nu und kann möglicherweise sogar die besseren Diagnosen aus Röntgenbildern und MRT-Daten erstellen, nach Vergleich mit gewaltigen Daten mengen. KI »*versteht*« mittlerweile sogar Ironie. *Hawking* glaubt, dass uns die neuen Technologien mittels ihrer Intelligenz überflügeln und schließlich unterjochen könnten. Doch einige Kritiker befürchten das glatte Gegenteil:

- Wir könnten der digitalen Dummheit zum Opfer fallen. Trotz des rasanten Fortschritts befinden wir uns gegenwärtig in einer kritischen Phase, in der uns neben der naturgegebenen Dummheit des Menschen — vor allem derjenigen des *Homo politicus* — möglicherweise tatsächlich auch die Dummheit der Künstlichen Intelligenz zunehmend gefährdet.

Dramatische Unzulänglichkeiten

Das wurde nun auch auf dem 34. *Chaos Computer Congress* (34C3) thematisiert. Diese Mammutveranstaltung des *Chaos Computer Clubs* fand zwischen dem 27. und 30. Dezember 2017 in Leipzig statt. Gleich mehrere Referenten warnten vor den Gefahren, die aus dramatischen Unzulänglichkeiten der KI erwachsen, trotz beeindruckender Beispiele selbstfahrender Autos oder Computersiegen gegen die besten menschlichen Go-Spieler.

- Doch beklagen viele Forscher die zuweilen abgrundtiefe »*Dummheit*« gegenwärtiger Computerhirne. Das fängt schon damit an, dass Spam nicht erkannt wird. Übersetzungsprogramme liefern aufgrund trivialster Hintergründe völlig sinnlose Texte, und auch die Gesichtserkennung funktioniert nicht zuverlässig, zum Beispiel am Berliner Bahnhof Südkreuz. Eine Fehlerquote von 0,1 Prozent klingt zunächst nicht weiter schlimm. Faktisch aber werden bereits bei einem Durchsatz von 10.000 Menschen rund zehn Personen fälschlich als »gesucht« identifiziert.

Abgesehen davon, dass selbstlernende Systeme zwar zunehmend besser erkennen, aber nie wirklich verstehen, hängt ihr Agieren (noch) davon ab, wie ihre Steuerprogramme gestaltet sind. Und das kann ernste Folgen haben: US-Behörden stören sich nicht an Fehlerquoten & Co. Sie setzen derzeit bereits Programme wie *Compass* ein, um zu prognostizieren, welche Personen wieder eine Straftat begehen könnten. Dabei sind die Programme laut einer Analyse von 2016 weder neutral noch unvoreingenommen gestaltet.